

Calwer Wochenblatt

№ 124.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 19. Oktober 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst in
ganm Württemberg Nr. 1. 26.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, bis 25. Okt. d. J. hieher zu berichten:

- 1) Wie viele dem Staat gehörende auf Pappdeckel aufgelegene **Ergänzungskarten** sich in der Ortsregistratur befinden und
- 2) wie viele **Nummernkarten** und ferner
 - a) wie viele auf **Leinwand** und
 - b) wie viele auf **Pappdeckel** aufgelegten Nummernkarten sind nämlich diejenigen Karten, in welchen nur die Parzellen-Nummern und keinerlei sonstigen Veränderungen eingetragen sind, und dürfen mit den Gemeinde-Ergänzungskarten nicht verwechselt werden.

Die Berichte sind als **portopfl. D.-S.** zu bezeichnen.

Calw, 16. Okt. 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

Baumsatz an den Straßen betreffend.

Die **Instruktion für Verbesserung des Baumsatzes** und der Baumpflege an den **Staats- und Vizinalstraßen**, welche im Wochenblatt für die Landwirtschaft von 1873 Nr. 1 und auch in dem Buch von Frisch über ökonomische Verwaltung der Gemeinden S. 703, in der II. Auflage S. 1228 zum Abdruck gebracht ist, wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Hienach müssen:

- 1) Die Bäume, welche an Straßen gesetzt werden, **gehörig erstarft**, am Stamme wenigstens 3 cm (1 Zoll) dick und 2 m (7 Fuß) hoch sein. Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 m (10 Fuß) vom Straßenrand und 10,3 m (36 Fuß) unter sich zu setzen.
- 2) Der **Ueberhang** auf die Straße ist so zu entfernen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 m (8 Fuß) für den Fußwandel und 85 cm (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 m (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt.
- 3) Jeder neu gesetzte Baum ist mit einem **Pfahl** oder besser mit 2-3 Stielen zu versehen, gut anzubinden und auf 1 bis 1 1/2 m (4 bis 5 Fuß) Höhe mit Dornen einzubinden; ein solcher Pfahl sollte 3 m lang sein, wovon 1 m in den Boden kommt, die Stärke am Ablauf sollte nicht unter 7 cm betragen.
- 4) In Betreff des Baumsatzes an den **Staatsstraßen** ist außerdem nach Anordnung der Rgl. Straßenbauinspektion Calw folgendes Weitere zu beachten.

Von dem Setzen eines neuen Baumes ist von den betreffenden Güterbesitzern der angestellte **Straßenwärter** oder der Straßenmeister rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die Lage des Baumes vom Straßenmeister durch einen **Pflock** genau bezeichnet werden kann.

Bertreten Bäume die Stelle von Sicherheitsmitteln, so ist die Vornahme einer Aenderung an den

Bäumen nur mit Zustimmung der K. Ministerial-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau zulässig und deshalb gleichfalls **Anzeige** an den Straßenwärter erforderlich.

5) Es empfiehlt sich, die Beseitigung des **Ueberhangs** an den Bäumen auf die Straßen durch einen **Baumwärter** oder einen sonstigen Sachverständigen vornehmen zu lassen und den betreffenden **Straßenwärter** von der Zeit der Vornahme zu verständigen, damit dieser dabei anwohnen und mit seiner Schablone zeigen kann, wie weit das Ausfällen stattfinden muß.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, von gegenwärtigem Erlaß den **Baumwärttern** und den **Vizinalstraßenwärttern** durch Eintrag in das **Schultheißenamts-Protokoll** Eröffnung zu machen.

Calw, 16. Okt. 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Nachgenannte Angehörige des K. Landjägerkorps sind für ausgezeichnete Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung öffentlich belobt worden: Stationskommandant Frech in Calw, Altsoldat, Landjäger I. Klasse, in Althengstett, N. Calw.

e- Weinberg, 17. Okt. Vor 2 Tagen fand ein Postpraktikant in einer Waldung des Reviers Liebenzell unter einem sogen. „Stod“ etwa 200 fl. in alten, teilweise in den 60er Jahren geprägten Münzen. Das Geld dürfte jedenfalls von einem seinerzeit begangenen Diebstahl herrühren.

Stuttgart, 16. Okt. Aenderungen der Dienstboten-Quartale. Wie aus der Presse bekannt geworden, haben die 10 vereinigten Bürgervereine in Stuttgart schon im Juni d. J. Schritte gethan, um künftig auch für die Dienstboten gleiche Quartale einzuführen, wie bei den Wohnungen, nämlich statt der seitherigen Ziele: Lichtmess, Georgii, Jabobi (Margrethe) und Martini künftig die gleich langen Termine: 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Es wird dabei eine 1 monatliche vorausgehende Kündigung eingehalten werden. Auf Grund dieser Anregung wurde durch das Stadtpolizeiamt eine Umfrage in Stuttgart darüber gehalten, wie sich die Familien zu diesem Vorschlag stellen, und es hat diese Umfrage folgendes Resultat ergeben: 7219 Herrschaften haben sich für obige Aenderung ausgesprochen, 466 Herrschaften sind unentschieden geblieben und nur 362 haben sich dagegen ablehnend verhalten. Da schon mit dem 1. Januar 1896, spätestens aber auf 1. Februar resp. Lichtmess 1896 die neuen Ziele eingeführt werden, liegt es für diejenigen Dienstboten, welche in Stuttgart einen Dienst antreten wollen, in ihrem Interesse, von dieser Aenderung Kenntnis zu nehmen und sich auf die neuen Quartale nach einer Stelle umzusehen.

Stuttgart, 16. Okt. Gestern nachmittag waren zwei Flaschnergehilfen an einem Neubau in der Eugenstraße mit Anbringung eines Gerüsts beschäftigt. Einer derselben erkletterte das Gerüst, um seine Tragfähigkeit zu prüfen und stürzte hiebei ca.

10 m hoch herab. Die Hirnschale wurde ihm total zerschmettert und der Verletzte ist gestern abend gestorben.

Zur Frage der Religionsreversalien wird der „Köln. Ztg.“ aus Stuttgart mitgeteilt: „Gutem Vernehmen nach hat der Ausschuß der evangelischen Landessynode, der zurzeit einberufen ist, gestützt auf die Zuschriften sämtlicher Synodalabgeordneten, den Beschluß gefaßt, das Kirchenregiment davon in Kenntnis zu setzen, daß die Synode ein im Sinne jener beiden Fraktionen (der demokratischen und der ultramontanen) verstümmeltes Gesetz — und um das handelt es sich eventuell im letzten Grunde — nicht mehr als das mit ihr im November 1894 vereinbarte Gesetz anzuerkennen vermöchte; daß sie bitten müßte, daß dem verstümmelten Gesetz die allerhöchste Unterschrift versagt und die Synode zu erneuter Beratung zusammenberufen werde. Man glaubt, daß eine entschiedene Haltung der Synode die Regierung veranlassen wird, ihrerseits mit mehr Festigkeit als bisher der Kammer gegenüber auf die Annahme des Entwurfs zu dringen, und daß auch die Kammer sich der Erkenntnis nicht entziehen wird, daß eine Abstimmung im Sinne jener Fraktionen geeignet ist, die Lösung der hochwichtigen Frage, die nun so nahe schien, aufs schwerste zu gefährden. Da dem Entwurf von vornherein 38 Stimmen (unter 92) sicher sind und mehrere demokratische Abgeordnete vor der Wahl zugesagt haben, für ihn einzutreten (so die von Blaubeuren, Gerabronn, Göppingen, Heilbronn), so ist eine Mehrheit durchaus nicht so schwer zu erreichen, sobald ein fester Wille dazu vorhanden ist.“

Trossingen, 12. Okt. Nachdem erst vor 14 Tagen hier 18 Gebäude niedergebrannt sind, wurden gestern wieder 5 Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Wie das letztmal, so ist auch diesmal Brandstiftung die Entstehungsursache. Außer dem Vieh wurde fast nichts gerettet. Unter den abgebrannten Häusern befindet sich das Gasthaus zur „Germania“.

Crailsheim, 16. Okt. Ein Rekrut von Wallhausen, der hierher einberufen war, um morgen gemeinsam mit den übrigen Rekruten des Landwehrbezirks die Fahrt nach Ulm zu unternehmen, besuchte mit einem Kameraden gestern Mittag die neu erbaute Herrenmühle. Hierbei machten dieselben auf dem Aufzug eine Fahrt. Als sie unten angekommen waren, bewegte sich der Fahrstuhl, wohl infolge unrichtiger Behandlung, sofort wieder nach oben. Der Rekrut von Wallhausen, Leonhard Oberhaus, versuchte nun gleich seinem Begleiter, von dem Fahrstuhl abzuspringen, wobei er aber den Kopf derart an das Gebälke des Stockwerks schlug, daß der Tod sofort eintrat.

Mannheim, 16. Okt. Der Kassier Richard Mayer von der hiesigen deutschen Unionbank ist nach Unterschlagung von 150,000 M flüchtig geworden. — Wie uns weiter gemeldet wird, glaubt der Staatsanwalt dem Defraudanten auf der Spur zu sein. Einen Teil des unterschlagenen Geldes sowie der Wertpapiere hofft man wieder zurück zu erlangen, da Mayer unterm 8. Oktober bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim ein geschlossenes

Depôt auf den Namen seines minderjährigen Kindes hinterlegt hat.

Aus Baden, 14. Okt. Vor einigen Tagen kam eine Fuhr mit „Neuem“ aus Schellingen durch Fhringen. Während der Fahrt kam der Most in starke Gährung und die dadurch entwickelten Gase sprengten plötzlich mit starkem Knall ein Bodenstück aus dem über 1000 Liter haltenden Faß und der ganze Inhalt floß in die Straßenrinne. Einem später ebenfalls von Schellingen kommenden Fuhrmann hatte es bereits unterwegs schon ein Faß zerrissen und ging ihm ebenfalls der ganze Inhalt verloren.

Rehl, 16. Okt. Durch den nunmehr energisch geförderten Bau der festen Rheinbrücke wird auf beiden Ufern die Zerstörung der betonierten Ufermauern und ihrer ebenso beschaffenen Fundamente notwendig; sie geschieht, vorläufig an dem linken Ufer durch Sprengungen. Gestern und heute waren Mannschaften der 4. Kompagnie des hiesigen Pionier-Bataillons Nr. 14 damit beschäftigt; an beiden Tagen gingen die Sprengungen glatt von statten. Heute wurden 9 kg Sprengmunition verwandt, um eine 7 m lange, 1,50 m breite und manns hohe, sehr festgefügte Mauer zu zerstören; in kaum 1 1/2 Minuten war diese nur noch ein ganz loser Trümmerhaufen.

Urville, 16. Okt. Der Kaiser fuhr heute früh 8 Uhr nach Novéant und beritt die Schlachtfelder. Die Kaiserin fuhr mit Sonderzug nach Ammanweiler und unternahm von dort eine Wagenfahrt nach St. Privat und Gravelotte, wo dieselbe mit dem Kaiser zusammentrifft. Nach gemeinschaftlichem Frühstück fährt die Kaiserin nach Metz, während der Kaiser noch andere Schlachtfelder besichtigt. Um 4 Uhr trifft der Kaiser in Metz ein, diniert beim Offizierkorps des Regiments 145 und fährt dann abends 8 Uhr nach Urville zurück, wo auch die Kaiserin um 5 Uhr 35 Min. eintrifft.

Kurz, 17. Okt. Bei dem gestrigen Besuche des Kaisers auf den Schlachtfeldern wurden bei den Hauptpunkten fortlaufend Vorträge über die im J. 1870 dort stattgehabten Schlachten gehalten. Heute Mittag um 1 Uhr findet in Urville ein Frühstück zu 35 Gedecken statt, wozu die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen sind. Heute Nachmittag beabsichtigt der Kaiser auszureiten und voraussichtlich die Schlachtfelder von Colombey und Roiffeville zu besuchen.

Berlin, 16. Okt. Heute Vormittag 9 Uhr hat Fürst Lobanow die Rückreise nach Petersburg angetreten. Der russische Botschafter und das gesamte Botschaftspersonal gaben ihm das Geleit bis zum Bahnhof.

Berlin, 17. Okt. Das „Tagebl.“ meldet aus Brüssel: Eine sensationelle Mordthat versetzt Brüssel in Aufregung. Ein entlassener Arbeiter er-

mordete den Direktor der städtischen Wasserwerke, Bocque, auf offener Straße. Der Mörder, ein Anarchist namens Sermon, wurde verhaftet.

Der Amerikaner Stern, welcher wegen Beleidigung des Badekommissärs in Rissingen zu 14 Tagen verurteilt wurde, soll von Amerika aus, wohin er sich unter Hinterlassung seiner Kaution begeben hatte, der Staatsanwaltschaft mitgeteilt haben, daß er demnächst zurückkehren werde, um in Bayern seine Strafe zu verbüßen. Die Kaution von 80 000 M wolle er, wie es weiter heißt, einem Wohltätigkeitsvereine als Schenkung zuwenden.

Die „goldene Rose“ in Calw.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, haben wir in der Stadt eine neue Wirtschaft, d. h. eine alte mit neuer Benennung zu verzeichnen. Der Besitzer, Bäckermeister Fr. Schwämmle, hat die früher hier bestehende „Rose“ neu erbauen lassen und damit einen Zugang zur Stadt geschaffen, der für den Fremden an Gastlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Hier der „Abler“, links der „Nappen“, rechts die „Rose“, hier das „Lamm“ und dort das „Waldborn“. Wenn sich die Taufe der „jungen Rose“ bei einer Mehlsuppe vollzieht, so geizt es sich, daß im geselligen Kreise auch der alten ehrbaren „goldenen Rose“ gedacht wird. Diese bestand im Hause Nr. 157 in der Lederstraße, (rechts und links sind die Druckerei des Wochenblattes und Bäckermeister Lohrer). Das Haus ist jetzt im Besitz von Frau Geh. Rat Staelin; früherer Eigner war Oberamtsarzt Stohrer. Zur Erhaltung der Wirtschaftsgerechtigkeit wurde bis vor einigen Jahren in vorschrittsmäßigen Zwischenräumen darin gewirtschaftet, heute aber ist das Recht erloschen.

Die Namen der früheren Besitzer, sowie Näheres über die Wirtschaft überhaupt, erfahren wir durch einen Zeitungsausschnitt, den ein hier öfters zur Sommerszeit weilender Gast von befreundeter Seite aus Paris zugesandt erhielt. Auf dem Ausschnitt, der dem „Journal des debats“ entnommen ist — ein Datum war leider nicht angegeben — finden wir nachstehendes mitgeteilt, das wir gleich übersetzt wiedergeben:

„Die goldene Rose, welche die Grundlage einer Zeitschrift bildet von Hrn. Leon Gruel hat nichts in Gemeinschaft mit der berühmten symbolischen Blume, mit welcher die Päpste jedes Jahr eine regierende Prinzessin beehren. Dies ist ganz einfach die Benennung einer Wirtschaft, gegründet im letzten Jahrhundert in der kleinen Stadt Calw, Württemberg, und welche große Dienste den arbeitenden Buchbindern Deutschlands leistete.“

Zwei Herren der Bürgerschaft, Georges Veller und Johann Bommer, hatten den wohlthätigen Gedanken, zu beherbergen in ihrem eigenen Haus die Buchbinder-Würschen auf der Durchreise in ihrer Stadt

und ihnen Arbeit zu geben oder zu suchen. Ihre Gründung hatte großen Erfolg, und von 1714 bis 1788 beherbergte die goldene Rose in Calw nicht weniger als 266 umherziehende Buchbinder-Gesellen.

Ehe sie von diesem hoch gastfreundlichen Haus weggingen gaben sie als Zeichen von Dankbarkeit ihren Gefühlen Ausdruck auf einem Register, das heute noch existiert, und welches Hr. Gruel sorgfältig durchsah.

Die meisten dieser umherziehenden Gäste genügten sich im Niederschreiben ihrer Namen in Begleitung eines lateinischen oder deutschen Satzes, in Versen oder Prosa, welche deren geistige Ausbildung kundgaben.

Die meisten dieser Inschriften sind fromm und ernsthaft; einige davon sind in gewöhnliche Redewendungen ausgeartet, bei anderen fehlt nicht hier und da Originalität, zum Beispiel:

A medico indocto, a cibo bis cocto, a mala muliere libera me, Domine. (A. Rostenberger, 1778).

(Deutsch: Von einem ungelehrten Arzt, von zweimal gefochter Speise, von einer schlechten Ehefrau erlöse mich o Herr!)

Gott im Herzen, die Geliebte im Arm, — das Eine verschafft uns des Himmels Eintritt, das Andere giebt warm. Simon Puhlmann, 1720.

Schöne Mädchen und roter Wein sollen der Schleifstein des Buchbinders-Gesellen sein. Antoin Hum 1764.

Ein weiterer Spruch, den das Journal des debats nicht für anstößig hielt, bleibt am besten weg.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 1. Okt. Emil Friedrich, Sohn des Georg Kappler, Kutichers hier.
- 10. „ Karl Paul, Sohn des Karl Bub, Buchbindermeisters hier.

Gebraute:

- 12. Okt. Karl Emil Hiller, Bierbrauereibesitzer hier und Luise Ernestine Karoline Feldweg von hier.
- 13. „ Johann Georg Schwarz, Färbereitagelöhner hier und Sofie Rosine Pfrommer hier.

Gestorbene:

- 12. Okt. Luise Reichert, led. hier, 72 Jahre alt.
- 15. „ Sofie Emma Schaal, 4 Monate alt, Tochter des Albert Schaal, Bäckermeisters hier.

Gottesdienste

am 19. Sonntag nach Trinitatis, 20. Oktober.

Kirchweihfest.

Vom Turm: 270. Der Kirchenchor singt: „Frisch auf und laßt uns singen, v. Heinr. Scheidemann. Predigtlied: 279.“

9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Delan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 23. Oktober.

10 Uhr, Beststunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Simmesheim, Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erbschaft an dem verst. Johann Georg Maurer, gew. Tuchmacher und Krämer hier, früher in Renningen, ist mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Der Nachlaß ist überschuldet.

Wird binnen 14 Tagen Konkurs-eröffnung nicht beantragt, so erfolgt die Auseinandersetzung des Nachlasses durch die Teilungsbehörde auf außergerichtlichen Weg.

Binnen derselben Frist haben die Gläubiger ihre Ansprüche der Teilungsbehörde bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu erweisen.

Den 16. Oktober 1895.

Namens der Teilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat Calw. Sapper.

Calw.

Deckreis

wünschen, wollen ihren Bedarf binnen 8 Tagen bei der Stadtpflege anmelden. Stadtpflege.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Mittwoch, den 23. Oktober, mittags 1 Uhr,

im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8 (Rathaus) gegen Barzahlung: 2 ältere Zuppen, 1 ältere Hose und Weste, sowie einen älteren Handkoffer.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Unterreichenbach.

Am nächsten Dienstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

verkauft Johann Georg Burkhart, Goldarbeiter hier, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand sein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen

Wohnhaus

mit gewölbtem Keller und Stallung, Hofraum und Gemüsegarten. Daselbe ist zu jedem Geschäftsbetriebe, namentlich auch für einen Fuhrmann geeignet und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 15. Oktober 1895.

A. A.:

Schultzeiß Scholl.

Neuhengstett.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am

Dienstag, den 22. Oktober, mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus hier gegen Barzahlung:

- 1 junge schöne Kuh,
- 1 1/4 jähriges Kind,
- 1 Futterschneidmaschine.

Gerichtsvollzieher Jourdan.

Privat-Anzeigen.

Samstag und Sonntag gibt's

Zwiebelskuchen und neuen Wein.

Kreuzberger z. Stern.

Sirsau.

Süßer neuen Wein

schenkt aus

J. Mohr.

Neues Sauerkraut

verkauft

Friedrich Weidler.

Sammelfleisch,

junges fettes, ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Von frisch eingetroffenem Waggon

Mostrosinen

empfehle zu billigsten Preisen.

Eugen Dreiss.

Allen Hausfrauen zu empfehlen:

Universal-Schnell-Feneranzünder.

Alleinverkauf bei

J. C. Mayer's Nachf.

Geschäftsbücher

empfehle zu billigsten Preisen

Karl Bub, Buchbinder.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst. J. Reiss, Calw.

Landwirtschaftliche Winterschule Rottweil.

Dauer des nächsten Cursus: 4. November d. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis. Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt. Nähere Auskunft und Prospekte umsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger-Rottweil.
Der Vorsitzende der Schulkommission:
Duttenhofer.

Ich habe mich in Stuttgart

als Augenarzt

niedergelassen. Sprechstunden von 11-2 Uhr täglich.

Dr. Neunhoeffer,

Stuttgart.

Zübingerstraße 13 II,
(Deutsches Haus).



Zug-, Hänge- u. Stehlampen
in schöner Auswahl,

Wandlampen,

einzelne Lampenteile;

Bettflaschen u. Kohlenfüller billigt.

Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft, Calw.

Empfehle hiemit mein bedeutend vergrößertes Lager fertiger

Herren- und Knabenkleider.

Durch vorteilhaften Einkauf bietet dasselbe für Jedermann die billigste Bezugsquelle.

Sie erhalten z. B.:

- 1 hochfeinen schwarzen Hochzeitsanzug für 30 M.
- 1 eleganten Kammgarnanzug " 25 "
- 1 schönen Cheviot- oder Buckskinanzug " 19 "
- 1 gute Lodenjoppe, gefüttert " 8 "
- 1 schöne Sonntagsjoppe " 9 "
- feine Kammgarnhosen für 10-14 "
- schön gestreifte Sonntags-hosen " 5-12 "
- Hosen und Westen " 9-15 "

Ueberzieher, Havelocks, Kaisermäntel, Schlafrocke,
Wettermäntel mit Kapuze,

Knabenzüge und -Havelocks jeder Größe und Preislage,
Arbeits-hosen und blaue Maschinistenanzüge
zu den bekannt billigen Preisen.

Elegante Anfertigung nach Maass.

Sämtliche Neuheiten für Herbst- und Wintergarderobe sind eingetroffen und halte mich in Anfertigung von Herren- und Knabenzügen, Jagd- und Sportanzügen, Uniformen und Livreen in anerkannt gutem Schnitt bestens empfohlen.

Musterkarten sende auf Wunsch ins Haus. Stoffe zur Anfertigung werden gerne entgegengenommen und zu den billigsten Preisen verarbeitet.
Sorgfältigst

Friedr. Erhardt,

obere Marktstraße.

Totaler Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute an sämtliche Putzartikel, als: moderne fertige und ungarbierte Hüte, Federn, Seidesaumt, Schleier, alles neu, Baumwollflanell, Schürzenreste, fertige Schürzen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Zugleich vermiete ich meinen Laden mit oder ohne Wohnung.

Emilie Zahn, Badgasse.



Reichlicher Milcherttrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

Chorley's englischem Milch- u. Mastpulver.

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwüftet, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1, 15. Man verlange Prospekte.

Zu haben bei Hrn. Kaufmann Bez in Liebenzell.

Württemb. Kredit-Verein.

Aufruf an die Inhaber der 4%igen Kredit-Vereins-Obligationen zur Umwandlung (Konversion) in 3 1/2 %ige Obligationen.

Infolge allgemeinen Sinkens des Zinsfußes und namhafter Ründigungen unserer 4%igen Renten-Darlehen wären wir genötigt, in kurzer Zeit eine Reihe starker Verlosungen unserer 4%igen Obligationen vorzunehmen.

Wir laden daher die Inhaber unserer 4%igen Obligationen Lit. L. Nr. 874 bis 1200, 2401 bis 3300, 3601 bis 4612.
Lit. M. Nr. 3006 bis 3600, 4101 bis 6610, 7201 bis 7300.
Lit. N. Nr. 701 bis 1200, 2401 bis 3400, 3601 bis 4800, 6001 bis 6015.
Lit. O. Nr. 701 bis 1200, 1906 bis 2900, 3601 bis 4212.
Lit. P. Nr. 701 bis 1200, 2264 bis 3400, 3601 bis 4800, 6001 bis 6013.
ein, ihre Obligationen in der Zeit

vom 20. Oktober bis 10. November 1895

persönlich oder schriftlich unserem Verein, Marienstraße Nr. 7, zur Abstempelung auf 3 1/2 % vorzulegen und gegen Rückgabe der auf 4 % lautenden Couponbögen neue auf 3 1/2 % lautende Couponbögen in Empfang zu nehmen.

Denjenigen, welche umwandeln, wird noch bis 1. Juli 1896 der Zins zu 4 % vergütet; es sind daher die auf 1. Januar 1896 und auf 1. Juli 1896 verfallenden alten Coupons abzutrennen und zur Verfallzeit einzulösen. Für die Obligationen mit Januar-Zinstermin ist in dem auf 1. Januar 1897 fälligen Coupon im neuen Couponbogen der Zins bis 1. Juli 1896 zu 4 % und von da an zu 3 1/2 % berechnet.

Die nicht konvertierten 4%igen Obligationen kommen auf 1. Januar 1896 zur Verlosung, beziehungsweise Ründigung, und werden am 1. Juli 1896 zum Nennwerte heimbezahlt.

Stuttgart, 15. Oktober 1895.

Namens des Ausschusses
die Direktion: Tafel.

J. G. Fischer, Badgasse,



Winterstühle

empfehle
in guter Qualität,
in Tuch, Melton und Filz,
für Frauen, Mädchen und
Kinder,



Frauen-Schuhe von M. 1.30 bis 3.80,

sowie

Lederschuhe und -Stiefel jeder Art.

Arbeit nach Maasß und Reparaturen billigt.

Um geeignetes Wohlwollen bittet

der Obige.

Empfehlung.

Tübingen **A. Hiller** Tübingen

Dampfetablissement für

Färberei

der vollständigen Damen- und Herrengarderobe in zertrenntem und unzertrenntem Zustand, nach den neuesten Farben der Saison.

Chem. Waschanstalt

für Damenroben der einfachsten bis feinsten Art, ebenfalls unzertrennt, ohne Verlust von Farbe und Façon.

Reinigung

der vollständigen Herrengarderobe.

Schnellste und pünktlichste Bedienung. Billigste Preise.

Annahme für Calw und Umgebung bei

J. C. Mayer's Nachf., Calw.

Frisch eingetroffene

Most-Corinthen,

pr. Ztr. 16 M.,
in vorzüglicher Qualität bei

J. Fr. Oesterlen.



Neue feinste

Bismarckheringe

sowie

ff. Camembert-Käse

empfehle billigt

Carl Sakmann.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu waschenden Herren- und Damen-Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Pferde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn. Schneider, Schneidermeister in Calw.

Wohnung

zu vermieten.

2 neu gerichtete Zimmer mit reichlichem Zubehör, sowie ein freundliches größeres Zimmer mit Kochofen hat sofort oder später zu vermieten

Gust. Sandt's Wwe.,
Brauerer.

Tanz-Unterricht.

An einem bessern Tanzkurs können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Ebenso werden Privat-Lektionen in allen Tänzen, namentlich in Walzer, zu jeder Tageszeit erteilt. Best. Anmeldungen wollen bei Hrn. Häring (Bad. Hof) gemacht werden.

Emil Seyfert,
Instituts-Tanzlehrer.



Nächsten Samstag, den 19. Oktober, halte ich

Wekelsuppe

und lade hiezu höflich ein.

F. Schwämmle z. Rose.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land zu unserer am Kirchweih-Sonntag stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zur „Sonne“ in Hirsau freundlichst einzuladen.

Gustav Andreatta von Calw.
Johanna Heilemann von Hirsau.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf Montag, den 21. Okt., zur Feier unserer

Hochzeit

in das Gasthaus zum „goldenen Faß“ in Teinach freundlichst einzuladen.

Georg Martin Großhans,
Sohn des Joh. Gg. Großhans in Gaugentwald.
Marie Auer,
Tochter des Chr. Auer, Wasserhändlers in Teinach.

Erntemühl.



Am Kirchweih-Montag findet bei mir Tanzunterhaltung bei gutbesetzter Blechmusik statt, wozu freundlichst einlade.

Karl Weber z. Bären.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.



Auf Sonntag lade ich zu musikalischer Unterhaltung bei gutem Kuchen und neuem Wein, sowie auf Montag zur Tanzunterhaltung freundlichst ein.

Ganzhorn z. Löwen.

Souchong Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei C. Georgii.

Ein kleines

Logis

hat bis Martini zu vermieten Gustav Sammann, Flaschner.

Wegen Wegzugs von hier ist eine schöne

Wohnung

auf 1. November zu vermieten bei Bäckermeister Giebenrath.

Maccaroni, Suppen- und Gemüsenudeln, Nibelen, Sternlen, Buchstaben, Gerste, Einlauf, feinsten Tafelsenf, neue Heringe und Essiggurken sämtliche Spezereiwaren, sowie

Glaswaren,

empfehle billigst G. Krimmel.

Jeder junge Mann, der keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft. M. Bartholomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.

Kalender

für 1896

sind in großer Auswahl zu haben bei Karl Bub, Buchbinder.

Most-Corinthenwein.

Wer den Most haltbarer und billiger machen will, vermische ihn mit Corinthenwein.

Corinthen-Wein

zu 10, 20 und 30 1/2 pr. Liter bei Emil Georgii.

Corinthen,

gut und billig, bei Emil Georgii.

Schöne Blattpflanzen, starke Stachel- und Johannisbeersträucher empfiehlt billigst Gärtner Mayer.

Tafeläpfel.

In meinem Hause habe noch schöne gesunde Tafeläpfel abzugeben und empfehle solche billigst.

R. Hauber.



Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel.

Winterschuhe jeder Art und Größe. Maß- Arbeit und Reparaturen prompt und billigst.

Teinach.

Am nächsten Montag, den 21. Okt., von vormittags 9 Uhr an, verkaufe ich aus Auftrag einen vollständigen

Wagnerhandwerkszeug

und Wagnerholz,

ungefähr 500 Speichen, 200 Felgen, buchene und eichene Dielen, von 1 bis 4 Zoll dick, eichene und birkenne Stangen, buchene Spalter und sonst noch verschiedenes Holz und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Friedrich Raich.

Feinste Bismardheringe,

offen und in Dosen, bei Eugen Dreiss.

Specialität in

Kaffee,

roh und frisch gebrannt. E. Georgii, Calw.

Tapp- und Gaigelkarten

empfehle in guter Qualität Karl Bub, Buchbinder.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit Schutzmarke „Pfeilring“ zu haben in Rintubien à 40 Pf. in Blechbosen à 60, 20 und 10 Pf.

in Liebenzell in der Apotheke von G. Wohl, in Neuenbürg und in Herren-ath in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Rehger.

Liebenzell.

Für eine einzeln stehende Frau wird ein geordnetes

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei Frau Lina Neuner.

Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführli. Gebrauchsanweisung bei Wieland & Pfeleiderer in Calw.

Dankagung.

Meine Kinder Hugo und Franziska litten jahrelang an schwerer Augenentzündung; trotz aller ärztlichen Hilfe und Medikamente trat keine Besserung ein, erst als ich mich an den homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königallee 6 wandte, hatte ich die große Freude, meine Kinder binnen 6 Wochen gesund zu sehen; hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank.

Dinslaken, Duisburgerstr. 63.

Frau Wilh. Welter's.

Veraltete Krampfadern-

Fußgeschwüre, Flechten, veraltete Geschlechtsleiden, heilt brieflich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie. 25jährige Praxis. Kosten 5 M. Porto doppelt nach hier. Apotheker Fr. Zefel, Zürich, Oberdorfstr. 10.

Würzbad.

Reine

Milchschweine

verkauft am Kirchweihmontag, den 21. Oktober Johannes Reichle.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Parasitologen Koneksh-Fritsch in St. Ludwig, Elsaß, bei.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 124.

19. Oktober 1895.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Kriegs-Erinnerungen

von Th. Schmidt.

II. An der Loire.

(Fortsetzung.)

Wir klopfen anhaltend mit den Fäusten und Säbelgriffen an die Thür — vergeblich, sie blieb verschlossen, und nichts regte sich im Innern des Hauses. Eben überlegten wir, ob wir die Thür mit Gewalt erbrechen oder den langen Weg zur Mairie zurücklegen und ein anderes Quartier fordern sollten, als plötzlich von innen ein Riegel zurückgeschoben wurde, was Knülle ein erfreutes „Na endlich!“ entlockte. Man hatte sonach versucht, die bösen Prussiens „wegzujaulen“, wie Knülle schimpfend äußerte, indem man sich den Anschein gab, als sei Alles aus dem Hause geflüchtet und erwarteten uns darin nichts als leere Wände und ausgeräumte Küche und Keller. Unser energisches Klopfen mußte aber zuletzt die Insassen doch in Angst veretzt haben.

Als ich als Erster gleich darauf vergnügt schmunzelnd die Hausflur betrat, verschwand eben eine junge Dame um die Ecke auf dem obersten Treppenabsatz. Sie war also die öffnende Person gewesen. Eine Thür auf der Flur stand angelehnt, und durch diese schreitend konnte man einen Rundgang durch mehrere Räume machen. In keinem dieser trafen wir ein lebendes Wesen an. In einem großen saalartigen Zimmer lagen Strohhalm und mehrere wollene Decken und an kleineren Gegenständen, wie sie Soldaten zu gebrauchen pflegen, und leeren Weinflaschen erkannten wir sogleich, daß hier die „Ketter des bedrohten Vaterlandes“ gestern noch logirt und tapfer gezecht hatten.

„Hand davon, Kinder,“ sagte Knülle, als Einige die Decken aufhoben. „Schlagt Euch die Hosen uff, sonst krabbelt's Euch bald an die Beene. Diese kleine Sorte Franzosen is nicht zu trauen, die kommt uns schneller an den Leib als die großen Mauluffreißer.“

Aus dem eiligen Verschwinden der jungen Dame in die obere Wohnung schloß ich, daß sie dem Besitzer des Hauses nicht näher stand, vielmehr wahrscheinlich hier zu Miete wohnte und daß das Schließen der Hausthür von letzterem ausgegangen sei und zwar kurz vor unserem Eintreffen, da das Zimmer nebenan noch mäßig erwärmt war und in dem Kamin noch einige Scheite Holz glimmten. Hier, so beschloßen wir, wollten wir uns einflüchten niederlassen und abwarten, ob sich nicht ein menschliches Wesen zeigen würde.

Wir sehnten uns sehr nach einem langentbehrten warmen Mittagessen; aber weder unser Quartierwirt erschien, noch konnten wir etwas Eßbares in den uns zugängigen Räumen auffindern. Knülle, der seine Nachforschungen unten im Hause in einigen Minuten beendet hatte und danach plötzlich verschwunden war, kehrte bald mit pfiffigem Lächeln zu uns zurück. „Kinder, id' habt!“ rief er vergnügt. „Kommt mit raus, und id' zeige Euch den Eingang zu's Paradies, der heißt, id' flobe, dat da hinter dem Eingang da draußen wat zu finden is, wo der Adam un seine Frau nicht die Idee von 'ner Ahnung von hatte, indem die ja bloß saure Appel zu verconsumeriren hatten.“

Neugierig folgten wir Knülle in den Hof, wo er auf einen Haufen leerer Kisten und leerer Weinässer zeigte, welche auf einer Fallthür gelegen und diese vollständig bedeckt hatten. Die feine Spürnase Knülles hatte in der That wieder einmal das Richtige getroffen! Als wir bald darauf die schwere eichene Thür aufhoben und in den Keller hinabstiegen — vorsichtigerweise ließ ich einen Mann oben als Wache stehen — da zeigte sich unsern Blicken alles das, was unser höchst unzufriedener Magen energisch verlangte. Da lagen Brode, Eier, Käse, Butter — kurz alles das, was das Herz eines hungernden Soldaten nur begehrt. Auch ein großer Vorrat Wein lag im Keller, und schon wollten Einige aus den Fässern ihre Feldflaschen füllen, als Knülle lachend äußerte: „Dummköpfe, det saure Zeug wolt Ihr trinken? Brrr! Ne, mit dem bejeße id' hernachens meine Strümpfe, der zieht alle Löcher wieder zusammen. Det muß man kennen! Seht mal da, in dem Sandhaufen in die Ecke, da liegt 'ne bessere Marke. Riel mal, die reden schonst vor Neugierde ordentlich die weißen Hälse aus.“

Eben sagte ich, daß nur soviel von den Vorräten mit nach oben genommen werden sollte, wie wir für uns zu einer Mahlzeit gebrauchten, als plötzlich eine zweite Thür, welche oben von der Straßenseite her in den Keller führte, aufstog; gleich darauf eilte ein weibliches Wesen mit kloppernden Holzschuhen unter Verwünschungen und Drohungen zu uns die Treppe herab. „Ah, det is die Madame!“ rief Knülle, als Aller Blicke sich der im Sturmschritt herbei Eilenden zuwandten. Aber noch eine zweite Person, die der behäbigen und außer Athem geratenen Madame folgte, stieg sporenklirrend die Steinstufen herab und bewirkte, daß Alle sich stramm aufrichteten.

Es war unser in der Nähe einquartierter Zugofficier, den, wie ich später erfuhr, die Madame vor der Thür auf der Straße abgefaßt und beschworen hatte, ihr beizustehen gegen Soldaten, welche in ihr Haus gedrungen seien und alles raubten und plünderten. Sie selbst hatte sich, nachdem Sie die Hausthür fest verschlossen, offenbar gegenüber bei einem Nachbar auf die Lauer gelegt, um zu sehen, was wir wohl vor der verschlossenen Thür beginnen würden. Jedenfalls hatte sie gehofft, wir würden gleich Kehrt machen und verschwinden. Madame hatte diesmal falsch

calculirt, und das brachte sie in Wut. Was das bei einer Französin bedeutet, kannten wir. Und wäre jedes ihrer Worte, die sie jetzt mit unglaublicher Geschwindigkeit, ungefähr in der Anordnung, wie wenn Kartoffeln aus einem Sack geschüttet werden — tollend, polternd, übereinander wegschießend — eine Dolchspitze gewesen, oder hätte sie mit ihren heftig gesticulirenden, fleischigen Armen wie Zeus Blitze schleudern können, wir wären unfehlbar in einer Minute alle mausetodt gewesen.

„Herrgott! rebet das Weib eine Schwarte!“ sagte der Offizier ärgerlich, als er vergeblich versucht hatte, den Rebstrom der empörten Frau, aus dem die Ausrufe: „C'est affreux! C'est abominable!“ gleich zischenden Raketen emporzuschleudern, zu unterbrechen. „Was liegt hier vor?“ wandte er sich endlich an mich.

Ich zog den Quartierzettel aus der Tasche, zeigte ihn dem Lieutenant und erzählte dabei den Hergang der Sache.

„So, das konnte ich mir denken,“ antwortete der Offizier. „Die Leutchen hätten zu Hause bleiben und wenigstens den guten Willen zeigen sollen, Ihnen von ihren Vorräten soviel zu geben, wie sie entbehren konnten. Wenn man Ihnen angesichts dieses gespidten Kellers nichts verabfolgen will, dann nehmen Sie, eventuell unter Anwendung von Gewalt, soviel, wie Sie beanspruchen können. Ich werde der Madame das klar machen.“

„Madame,“ wandte sich jetzt der Offizier gegen unsere Quartierwirtin, welche während der Unterhaltung mit mir endlich ihre Zunge ruhen ließ. „Cela n'est pas comme vous dites. Vous voyez tout en noir. Voici billet de la mairie — pour six hommes. La guerre entraine avec elle bien des maux — et elle a décampé d'ici, pourquoi madame?“

„J'avais peur, monsieur le capitain!“

„Na, Alte, das glaubt Dir auch kein Mensch. Wer solch ein Fischweiberorgan besitzt, pflegt sich in der Regel selbst vor dem Gottseibeiuns nicht zu fürchten,“ antwortete lachend der Offizier. Dann setzte er der sehr verblüfft dreinschauenden Frau auseinander, daß wir Hunger hätten, und sie klug handelte, wenn sie uns gut bewirte. Eine Klage darf mir nicht zu Ohren kommen, schloß er und erhielt hierauf schnell die Zusage, daß sie ihr Möglichstes thun wollte, uns zufrieden zu stellen, vorausgesetzt, daß wir sofort den Keller verließen. Hierzu hatte die Madame, welche, wie ich beobachtete, eine Mehltonne, vor welcher ein Paar Holzschuhe standen, nicht aus den Augen ließ, ihren besonderen Grund.

Während dieser Auseinandersetzung hatte Knülle, im Hintergrunde bei seinen „Weißköppen“ stehend, seine Neugierde, betreffs des Inhalts der Flaschen, nicht überwinden können und eine dieser mit seinem Korkzieher, den er sorgfältiger zu hüten pflegte als seinen Geldbeutel, geöffnet und seitwärts tretend einen „langen Zug“ daraus gethan. Als er die Flasche „absetzte“, glänzte sein breites wettergebräuntes und stark behaartes Germanengesicht vor innerem Behagen.

„Na, Knülle, Sie konnten wohl der Versuchung nicht länger widerstehen? Was haben Sie den da aufgestöbert?“ fragte ihn der Lieutenant, der sein heimliches Treiben beobachtet hatte.

„Det is Conjack, Herr Lieutenant, prima Qualität — wärmt besser als zweie Leibbinden.“

„Ich habe nichts dagegen, wenn Sie sich ein Schnäpschen trinken, mehr als diese eine Flasche nehmen Sie aber nicht mit, verstanden! Ich hoffe, die Leute werden jetzt thun, was in ihren Kräften steht. Von Ihnen erwarte ich, daß Sie den Umständen Rechnung tragen und nichts Unbilliges verlangen. Sollte die Madame ihr Wort nicht halten, dann kommen Sie zu mir.“

Nach diesen Worten wollte sich der Lieutenant entfernen; er kam aber nur bis zur Treppe, denn plötzlich erscholl aus dem Mehlfaß dicht an dem Treppenaufgang, von dem ein kalter Luftzug in den Keller drang, ein dreimaliges lautes „Häpischau!“ Noch waren wir darüber im Unklaren, woher das laute Riefen kam, als die Madame mit zornblühenden Augen auf das erwähnte Mehlfaß kurz vor dem gleichfalls herbeieilenden Knülle zusprang, während den lose darauffliegenden Deckel davonriß und ihre fleischige Rechte in das Innere desselben versenkte. Als sie die Hand wieder aus dem Faße zog, hielt sie eine weiße, oben in eine Quaste auslaufende spitze Schlafmütze in derselben und hinter dieser stieg gleich wie der Vollmond am Horizont langsam unter lauten „Achs“ und „Ohs“ ein kahles Menschenhaupt empor, dem ein langer, dürrer blaubeblouster und mehlbestäubter Körper folgte; in dem Antlitz dieses modernen Diogenes stritten sich Furcht und Scham um die Herrschaft.

„Nanu!“ platzte Knülle heraus. „Det is ja zum Wälzen!“ Und während wir uns vor Lachen schüttelten und der Lieutenant mit hochgezogenen Augenbrauen und malitösem Lächeln die weißgepuderte jämmerliche Gestalt sich vollends aus der Mehltonne winden sah, leistete Madame derartig auf den zitternden Mann, dem sie „Hasenherz, Schlafmütze“ und andere schwer zu übersetzende Rosenamen an den Kopf warf, ein, daß derselbe wie ein gelenklahmer Faltstuhl zusammen klappte.

Aber auch einer heißblütigen Französin versagt die Zunge zuletzt den Dienst, und diesen Augenblick benutzte unser Lieutenant zu einer allerdings nur ironischen Begrüßung des offenbar aus Angst vor den „Prussiens“ in die leere Mehltonne gekrochenen Hausherrn.

(Fortsetzung folgt.)

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppentwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillonkapseln zu 12 und zu 8 ½ zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe. Zu haben bei: Carl Sackmann, Albert Haager, Friedrich Müller a. Markt (Inh. G. Erbe) und in Liebenzell bei Gustav Feil, gem. Warengeschäft.



Schnell-Postdampfer-Linie Havre — New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebnahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und — da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die sicherste Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii.



Ziehung am
5. November 1895.

Auf 25 Loose
schon ein
Treffer.

**Hauptgewinn:
50000 Mk.**

3241

Baar-Gewinne

im Gesamtbetrag

von M. 107800.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie.

Hauptgewinne: 50,000. 20,000. 5000. 2000 M. etc.

Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die Generalagentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

Tuchmacher Zeile in Weil d. Stadt

empfehlen sein großes Lager in

Tuch, Buckskins, Halbtuchen, Kammgarn, Cheviots,

Flanellen zu Kleidern und Unterröcken,

wollenes und baumwollenes Strickgarn

nur in bester Ware und in größter Auswahl.

NB. Von großem Nutzen absehend verlaufe ich alle Artikel unter vorjährigem Preis.

Bei Bedarf von gutem altem, ganz rein gehaltenem

Wein für Kranke

wende man sich vertrauensvoll an

Tuchmacher David Zeile in Weil d. Stadt.

Résinoline

ist das **einzig**, wirklich **geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste

Preis M. 1.25 pr. Lit. **Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.**

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöcher, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 5400 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“

Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:

Koch & Schenk, Ludwigsburg.

Niederlage in Calw: **Fr. Müller, Kaufmann.**

Tapeten!
Naturaltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
in Wenden in Westfalen.

Die Hof-Kunstfärberei

und

**chemische
Waschanstalt**

von

Ed. Printz

in Karlsruhe

empfiehlt sich bei Instandsetzung der Herbst- u. Wintergarderoben als das größte und leistungsfähigste Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle

in Calw bei:

Frau Pauline Heldmaier,
Modistin.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Filienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosiges Teint. Borr. à Stück 50 ½ bei: Louis Beisser und J. F. Oesterlen, Calw, Apotheker Mohl, Liebenzell.

Danksgiving.

Ich litt seit Jahren an gräßlichen Magenbeschwerden, so daß ich öfters vor Schmerzen ohnmächtig wurde. Alle zu Rate gezogenen Aerzte konnten mir nicht helfen, man machte schließlich Morphiumeinspritzungen, um wenigstens die Schmerzen zu stillen. Ich wandte mich in meiner Not an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, und schlugen die mir verordneten Mittel derart gut an, daß ich bis heute (es sind jetzt 3 Jahre verflossen) noch nichts wieder von meinem Leiden verspürt habe. Jedem ähnlich Leidenden möchte ich daher Herrn Dr. med. Volbeding aufs Wärmste empfehlen. Hochachtungsvoll

Frau Gustav Franz,

Wetter a. d. Ruhr.

**1868. Retter's 1895.
Haarwasser**
München
staatl. geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ½ und M. 1.10 bei **Wieland & Pfeiderer, Alte Apotheke in Calw.**

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigst.

Informationshefte senden an

Roller & Veitinger,

Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Für

Hausfrauen!

Annahme alter Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleidern, Unterröcken und Mantelstoffen, Damendüchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** Leistungsfähigste Firma. Annahmestelle und Musterlager bei: **W. Naschold Wwe.,** Bismarckstr.

Wer hustet,

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER'S

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons).

Helfen sicher bei Husten, Reizbarkeit, Brustkatarrh und Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 ½ erhältlich bei **Wieland & Pfeiderer in Calw,** Ernst Unger in Gchingen.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollichs Hayr Milkon, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2.— u. M. 4.—.

Hauptdepôt **J. GROLICH, Brünn.**

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Calw bei **G. Krimmel, Kaufmann.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Gut chinesisches Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 10% Rabatt. — Pachtgeschäftsbes. bereit. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**